

Ein Lauf in die neue, alte Freiheit

Der Grenchenberglauf bleibt auch nach Zwangspause sehr beliebt.

Hans Peter Schläfli

Sie hatten weder Zeit noch Gelegenheit, das wunderbare Alpenpanorama zu geniessen, das sich am Sonntagvormittag dem Auge vom Jurasüdfuss her eröffnete. Die 89 Frauen und 205 Männer, die am Sonntag den Grenchenberglauf erfolgreich bestritten, mussten immer auf den Boden schauen, damit sie jeden Schritt kontrollieren können und ja keinen Misstritt machen.

«Aber eigentlich gehört es ein wenig dazu, dass man den Schweiß der anderen spürt und dass man auch einmal die Schulter einsetzt, um an einer engen Stelle die bessere Position zu erobern», sagte der Biberister Roger Gerber vor dem Start. Der 50-Jährige macht seit Jahren an vielen Läufen in der Region mit. Die Lösung, diesmal gestaffelt in Gruppen mit jeweils 50 Personen zu starten, fand Gerber einen guten Kompromiss. «Ich kenne jeden zweiten Teilnehmer in meiner Gruppe und es ist wunderbar, dass uns der Grenchenberglauf die Gelegenheit bietet, dass wir uns wieder einmal treffen können.»

Dann ging es los, auf den 11,7 Kilometer langen Weg über Stock und Stein, mit einer Höhendifferenz von fast 900 Metern hinauf auf den Untergrenchenberg. Bereits auf dem Ober Fuchsboden war Roman Kessler aus Rubigen weit voraus und im Ziel war sein Vorsprung inner-

halb der ersten Startgruppe beträchtlich. «Es fühlt sich gut an, wieder einmal mit anderen Läufern unterwegs zu sein, aber es ist schwierig, die richtige Taktik zu finden, weil man ja nie weiss, wie stark die Läufer der anderen Startgruppe unterwegs sein werden», sagte er gleich nach seinem Rennen. Beim Tüfelschlucht-Berglauf, als noch jeder ganz für sich alleine unterwegs war, hatte Kessler den fünften Platz erreicht, damit wäre er auch diesmal zufrieden. «Ich hoffe, unter den besten zehn zu sein», sagte Kessler. Diesmal wurde es sogar der dritte Platz hinter Sieger Clement Durance aus Oberscherli und Christian Leu aus Orvin.

Hoffentlich bald wieder Massenstarts möglich

Als erste Frau erreichte die Zuchwilerin Gertrud Wiedemann das Ziel auf dem Untergrenchenberg. «Es ist super, ich fühle mich wie eine Siegerin, auch wenn der Vergleich etwas fehlt und ich nicht sicher bin, welchen Schlussrang ich dann tatsächlich belegen werde», sagte Wiedemann. «Ich denke, Petra Eggenschwiler wird sicher schneller sein als ich. Für mich wäre der dritte Rang bereits ein schöner Erfolg, aber das Wichtigste ist, dass ich mit meiner persönlichen Leistung zufrieden bin.» Ihre Prognose sollte sich punktgenau erfüllen: Hinter der Siegerin Petra Eggenschwiler aus Oberdorf

und Seraina Ummel aus Suhr wurde Gertrud Wiedemann ausgezeichnete dritte.

2019 lernte Peter Thomi als Assistent von Peter Schär, wie es geht. Somit hätte es am Sonntag schon der zweite Grenchenberglauf sein sollen, bei dem Thomi als Präsident des Organisationskomitees die Strippen zieht, aber letztes Jahr wurde aus bekannten Gründen nichts daraus. «Ich bin sehr froh, dass die Free Runners nun wieder Trainingsläufe durchführen dürfen und dass das Leben in Grenchen wieder zur Normalität zurückfindet», sagte Thomi im Startgelände. «Ich freue mich besonders, dass die Zahl der Anmeldungen unsere Erwartungen etwa um 25 Prozent übertroffen hat. Das zeigt, wie beliebt unser Grenchenberglauf ist.» Die Walker mitgezählt gab es 344 Teilnehmende.

Bewährt hat sich auf jeden Fall der Start auf der Simplonstrasse hinter dem Nordbahnhof. Leicht erreichbar mit dem öffentlichen Verkehr hat es hier genügend Platz für alle und niemand wird gestört. Und so bleibt zu hoffen, dass nächstes Jahr wieder wie früher ein Massenstart erfolgen darf, meint Roger Gerber: «Das Zusammensitzen nach den Rennen, gemeinsam etwas zu essen und zu trinken, das gehört eben auch zu einem solchen Lauf und ich hoffe schwer, dass wir das nächste Jahr wieder dürfen.»



Um für Distanz zu sorgen: gestartet wurde in Gruppen von 50 Personen.

Bilder: Hans Peter Schläfli



Unumgänglich: eine kurze Erfrischung zwischendurch.



Höhendifferenz: fast 900 Meter.

Abschied vom «Gänggi»: Kindertheater Blitz feierte dort Dernière

Die letzte Veranstaltung im Theateratelier am Höhenweg war eine emotionale Angelegenheit mit Reminiszenzen an Iris Minders Figuren.

Just in die Spielsaison der Grenchner Freilichtspiele fiel auch die Produktion des Kindertheaters Blitz. Im heutigen Ensemble der «Grossen» gibt es aktuell auch drei Schauspieler und Schauspielerinnen, welche den Theatervirus im Kindertheater Blitz eingefangen haben.

Die Produktion des Kindertheaters war die letzte Veranstaltung im Theateratelier Gänggi am Höhenweg 7. Ein Abschied mit Emotionen. Aber die Spiel Freude der Kinder tröstete über den Abschied von diesem Bijou der regionalen Theaterszene.

Eine turbulente Geschichte und echter Krimi

Das Theater Gänggi wird ab Ende Juni Geschichte sein, der Vorhang fällt, die Lichter gehen aus. Aber vorher lebte dieses Kleintheater nochmals – wegen Corona nur für Familienangehörige – fröhlich auf. Das Kindertheater Blitz unter der Leitung von Nadja Rothenbühler würdigte mit seinem Stück «Theater mit Hindernissen» das Gänggi und deren Leiterin Iris Minder, die das Kindertheater Blitz vor Jahren auch ins Leben gerufen hat.

Etwas kopflos vergisst die Regisseurin und Autorin Annemarie Kurz, mit gestrickten Socken, immer das Handy suchend, trotz Ermahnung ihrer Regieassistenten, ihr Werk zu sichern. Und

prompt erscheinen nachts durchtriebene Diebe, kopieren das neue Stück auf einen USB-Stick und löschen dann alles auf dem Laptop. Hund Mira, Iris Minders liebenswerte Begleite-

rin, die ihr im echten Leben aufs Wort gehorcht, durfte natürlich nicht fehlen und wurde köstlich dargestellt, leistet einen wertvollen Beitrag zur Aufklärung: Sie kann ein Stück Stoff aus der

Hose eines Diebes fassen. Die Diebe wollen das Stück nicht nur als Film herausgeben, nein sie werben die Schauspieler ab und veranstalten dieses Werk noch mit einer Menge special effects. Da die beiden Polizisten lieber Kaffee trinken und Gipfeli essen als zu ermitteln, bleibt der Regisseurin nichts anderes übrig als zwei Detektive zu engagieren. Marina Kehl und Erika Rhyn übernehmen dann hochprofessionell die Ermittlungen. Bei der Kinopremiere des Films kommt der Diebstahl ans Tageslicht und die Diebe, obwohl verkleidet, werden entlarvt und verhaftet.

Kinder liefern die Grundlage mit Improvisationen

Das ganze Stück wurde durch Improvisation der Kinder gestaltet, von Nadja Rothenbühler überarbeitet und inszeniert. Dabei wurden vor allem Namen aus den Romanen von Iris Minder verwendet. Das Kindertheater Blitz hat mit diesem herrlichen, lebendigen und amüsanten Stück einen würdigen Abschluss fürs Gänggi auf die Bühne gebracht. Jedes Ende ist auch ein

Neuanfang. So haben sich Iris Minder mit ihren verschiedenen Gruppen und Nadja Rothenbühler mit dem Kindertheater Blitz entschlossen, gemeinsam einen neuen Ort zum Arbeiten zu suchen. Dank der SWG und Stadtpräsident François Scheidegger haben sie diesen dann auch an der Brühlstrasse 10 gefunden. Sie können in der alten Villa neben dem ehemaligen Umschaltwerk, wo auch ein Teil der Ausstellung der letzten Triennale gezeigt wurde, als Zwischenstation einige Zeit Theaterproduktionen kreativ erarbeiten und auf die Bühne bringen.

Spielen allerdings werden sie dort aus Sicherheitsgründen nicht dürfen, denn es fehlt an Notausgängen und die Räumlichkeiten sind nicht rollstuhlgängig. Die katholische Kirche stellt ihnen aber zweimal im Jahr den Konkordiasaal unter grosszügigen Konditionen zur Verfügung.

Und so wird es weiterhin Theaterproduktionen wie Szenenspiele, Seniorenbühne «theater JAWOHL», Atelierproduktionen und Kindertheater in Grenchen geben. (rvg/mgt)



Das Ensemble des Kindertheaters Blitz performte wie Profis.

Bild: zvg